

figure de Mr. Maury que *pauli* résulte plutôt du croisement entre *livornica* et *hippophæes*.

2. Deil. hybr. euphorbiae
(**Deil. euphorbiae** ♂ × **Deil. hybr. hippophorbiae**
Denso ♀).

C'est en rapprochant le ♂ d'*euphorbiae* avec la ♀ de l'hybride d'*hippophorbiae*, que cet intéressant hybride a été obtenu pour la première fois par Mr. Kurt John de Großdeuben-Leipzig. Comme aspect général, il rappelle *euphaës*, mais avec les caractères propres à *euphorbiae* plus accusés que ceux qu'on observe chez ce dernier hybride. Les ailes supérieures sont d'un gris-jaunâtre clair, finement mais abondamment couvertes d'atomes foncés, qui ne parviennent cependant pas à les obscurcir sensiblement. La tache costale médiane est plus grosse et mieux marquée que celle d'*euphaës*; elle est presque semblable à celle d'*euphorbiae*; et la seconde costale est aussi bien indiquée. La bande olive offre à peu près la forme de celle d'*euphaës*, quoique pourtant son bord intérieur soit plus arqué vers le bord inférieur de l'aile, mais moins cependant que chez *euphorbiae*. Le corps est semblable à celui de cette dernière espèce, et les incisions blanches des segments abdominaux sont très apparentes. Quant aux secondes ailes, elles sont à peu près identiques à celles d'*euphaës*, avec cette différence toutefois, que la tache anale est plus grande, d'un blanc plus vif, et que le limbe qui suit les franges n'est pas rembruni, quoiqu'il soit parsemé d'atomes noirâtres. Le dessous de l'hybride dont il s'agit est d'un rouge plus vif que celui d'*euphaës* et fortement aspergé d'atomes foncés. En somme *euphorbiae* semble être intermédiaire entre les parents qui ont contribué à le former.

3. Deil. hybr. turragalii (hybr. turratii ♂ × **D. galii** ♀).

Cet hybride nouveau est du second ordre comme le précédent. Il résulte du croisement de l'hybr. *turratii* (*euphorbiae* ♂ × *mauretanica* ♀) avec la ♀ de *galii*. Sachant combien le père de cet hybride est voisin d'*euphorbiae*, on pouvait s'attendre à ce que le produit fut voisin de l'hybr. *galiphorbiae* qui résulte, comme l'on sait, de l'accouplement de *galii* ♂ et d'*euphorbiae* ♀. C'est effectivement la première constatation que l'on fait en comparant ces deux hybrides entre eux. *Turragalii* ne semble être au premier abord qu'un *galiphorbiae* très pâle et décoloré. Ses premières ailes, sous le rapport des dessins sont semblables à celles de ce dernier hybride, sauf que la tache costale du milieu est plus petite et que la petite macule accessoire en forme d'épine est presque effacée. La bande oblique olivâtre se rapproche aussi d'avantage vers la base à son point de croisement avec le bord interne. Les ailes postérieures d'un rose-jaunâtre très pâle et tirant presque sur le blanc, offrent leur limbe marginal plus large que chez *galiphorbiae*; et la bande noire qui la suit est plus étroite et plus irrégulière. La tache anale blanche est très petite à cause d'une ombre olivâtre qui garnit l'angle anal. Le corps, sauf sa couleur pâle, est semblable à celui de l'hybride comparatif; les antennes sont blanches. En dessous *turragalii* est d'un gris presque blanchâtre avec la tache cellulaire des premières ailes petite à demi effacée. Cet hybride ressemble aussi beaucoup à l'hybr. *sohni*; mais il est d'un aspect plus terne, et le teinte olivâtre du bord costal de ses

ailes supérieures s'étend jusqu' à l'apex, ce qui n'arrive jamais chez *sohni*.

Acacias-Genève, 29 avril 1914.

Austaut.

Dolbina inexacta Walk. subsp. i. sinica subsp. nov.

Herr Lehrer Mell in Canton, der sich in letzter Zeit als Sammler und Züchter, namentlich der früheren, bisher fast unbekannt Stände seltener Schwärmer bekannt gemacht hat, importierte voriges Jahr in Deutschland eine größere Anzahl Puppen einer Sphingide, die er als *Dolbina inexacta* Walk. bestimmte. Ich hatte Gelegenheit, bei Dr. Lück & Gehlen in Steglitz eine Serie von 30 Stück dieser Puppen zu sehen, aus denen 27 Falter schlüpften, die sich aber in auffälliger Weise von den typischen *D. inexacta* von Nord-Indien unterscheiden. Vor allem sind sie viel kleiner, die größten Stücke gespannt 75 mm breit (gegen 95 mm beim Typus), sodann ist die Färbung ein dunkles samtartiges schwarzgrau (beim Typus braungrau und viel heller). Eine breite weiße, nach innen gezähnte Submarginalbinde ist nicht über Rippe R_3 und M_1 weg unterbrochen, sondern setzt sich über die ganze Breite des Vorderflügels fort. Zwei dicht nebeneinander laufende postmediane gezähnte weißliche Querbinden sind sehr schwach und bei manchen Stücken kaum sichtbar, während gerade diese beim Typus sehr abstechend weiß und breit sind. Zwei weißliche Subbasalbinden endigen am Innenrande in einen großen länglichen weißen Fleck; das Stigma, groß und rund, steht am Ende einer dicken schwarzen Strieme. Von den beiden schwarzen Längsstriemen zwischen R_3/M_1 und $M_1 M_2$, die beim Typus sehr stark sind, ist nur die untere deutlich, die andere verliert sich in den schwarzen Rand der oben erwähnten hellen Postmedianlinien. Während die Fransen beim Typus etwa gleich breit schwarzbraun und weiß gefleckt sind, ist hier das schwarze vorherrschend und die weißen Unterbrechungen sind ganz schmal (etwa $\frac{1}{4}$ der schwarzen Stellen). Da diese Eigentümlichkeiten bei allen mir bekannt gewordenen Stücken in der Hauptsache übereinstimmen, so glaube ich, eine südchinesische Lokalform (oder eigene Art?) der Species annehmen zu müssen und benenne dieselbe:

Dolbina inexacta Walk., subsp. i. sinica subsp. nov.

Beschreibung: viel kleiner als *inexacta*, schwarzgrau mit scharfer weißer Submarginalbinde und großem weißen Innenrandfleck; Fransen breit schwarz und schmal weiß gefleckt.

Patria: Canton, Südchina.

Typ: ♀ coll. m.

O. Closs, Berlin-Friedenau.

Ueber einige Catocalinen des Berliner Museums mit Neubeschreibungen.

— M. Gaede-Charlottenburg. —

Lagoptera certior Wlk. Hampson führt diese Art im Cat. Lep. Phal. Band XII unter No. 7534 auf und bildet sie ab auf Taf. 213 Fig. 7. Wenige Seiten weiter finden wir unter No. 7542 *Anua rectilinea*. Von Sneller ist letztere Art als *Ophisma rectilinea* in Tijd. for Ent. 1876 beschrieben und Taf. 2 Fig. 16 abgebildet. Hampson ist diese Art zwar unbekannt, er hat aber doch Gründe, sie

von *Ophisma* zu *Anua* zu versetzen. Beide Namen *certior* und *rectilinea* bezeichnen aber dieselbe Art, wie aus den Abbildungen und Beschreibungen hervorgeht, und das nach Hampson unbekanntes ♂ von *certior* ist bei Snellen als *rectilinea* ♂ bereits längst beschrieben. Da Walkers Name älter ist (1858), muß *rectilinea* fallen. Die Stellung der Art unter *Lagoptera* ist richtig, da *Anua* gerundeten Apex haben sollte und bei *Ophisma* der Vorderrand in der Mitte leicht nach innen gebogen ist. Im Berliner Museum 1 ♀ von Java, Sammler Moszkowski.

Grammodes congenita Wlk. In Band XIII No. 7782 gibt Hampson an, daß die var. *exclusiva* Pagenst. von S.-W.-Madagaskar sich von typischen *congenita* aus Durban durch schmalere innere weiße Binde unterscheidet. Nach den im Berl. Mus. befindlichen von Pagenstecher selbst als normale *exclusiva* bezeichneten Stücken ist das durchaus nicht der Fall. Genau wie bei *congenita* wechseln Breite und Farbe der beiden Binden ziemlich stark. Der einzige immer vorhandene Unterschied ist die Kleinheit der *exclusiva*, 22—24 mm Spannweite; größer sind Stücke aus D.-O.-Afrika, 26—30 mm, noch größer solche aus Natal, 30—32 mm, bei denen die weiße Binde der Hinterflügel fast nicht mehr erkennbar ist. Breite und Farbe der Binden wechseln bei Stücken der gleichen Herkunft oft stark.

Grammodes marwitzi n. sp.

Vorderflügel: Die Form der beiden Binden ähnlich wie bei der bekannten *Gram. stolidia*, doch zu feinen weißgrauen Linien zusammengeschrumpft, die innere leicht konkav, die äußere doppelt gebogen, mit schwacher Einbiegung auf Rippe 3. Beide Linien auf der Innenseite von dunkelbraunem Schatten begleitet, außen braun gerandet. Ein schwarzer Fleck am Apex nach innen zu verwaschen, in grau übergehend, und hieran anschließend die auch bei andern *Grammodes* zu findende dunkle Zackenlinie zum Innenrande. Außerhalb der Zackenlinie grau, nach dem Außenrande hin dunkler. Wurzelfeld vom Vorderrande bis zum Innenrande grau.

Hinterflügel: Braun, eine Mittelbinde nur sehr schwach angedeutet, außerdem eine helle Randbinde, die bei Rippe 2,3 am deutlichsten ist.

Unterseite der Vorderflügel braun, die äußere Binde gelblich, leicht gebogen, dann ein dunkler Schatten vom Apex her, Rand gelblich. Hinterflügel braun, an der Wurzel heller, am Rande am dunkelsten. Der ganze Körper graubraun, Fransen braun mit weißen Flecken, wie bei den andern *Grammodes*. Spannweite 22—24 mm. Typen: 1 ♂ 1 ♀ im Berliner Museum aus Mkalama, D.-O.-Afrika, außerdem ein weniger gut erhaltenes Stück, 27. 1. 05 — 30. 5. 05, Sammler von der Marwitz.

Euclidesma erecta Hampson, Band XIII No. 7808 und Taf. 222 Fig. 25. Bisher ist nur das ♀ bekannt aus Natal. Im Berliner Museum befinden sich ♂ und ♀ von Bagamojo. D.-O.-Afrika. Die Zeichnung und Farbe der Flügel ist bei beiden Geschlechtern gleich, nur sind bei dem ♂ an beiden Flügeln die Fransen gleichmäßig dunkel. An den Stellen, wo sie bei dem ♀ weiß sind, ist kaum eine Aufhellung zu erkennen, doch mag das eine individuelle Abweichung sein.

Remigiodes remigina Mab. Hampson Band XIII No. 7844 und Trans. Zool. Soc. 1909 Taf. 4 Fig. 32 aus S.-Nigeria, Uganda und Madagaskar. Die 3 mir vorliegenden Stücke weichen von der Abbildung dadurch ab, daß der Innenrand der Hinterflügel ebenso gelb ist, wie der übrige

Wurzelteil, nicht rotgelb wie auf der Abbildung. Der braune Außenrand reicht weiter nach innen und ist geradliniger begrenzt, die postmediale braune Linie ist bei 2 Stücken weit schwächer als abgebildet und bei einem Stücke ganz fehlend.

1 Stück aus Togo Bismarckburg, Sammler Conradt, im Museum, die 2 andern in Privatsammlung.

Plecopterodes exigua n. spec.

Vorderflügel hellbraun, antemediale Linie dunkelbraun, schräg auswärts zum Innenrande, Nierenmakel von Grundfarbe, außen dunkelbraun umzogen, postmediale Linie dunkelbraun, vom Vorderrande ab nach außen gebogen bis etwa Rippe 4, dann wieder einwärts, von Rippe 2 ab etwas nach außen. Am Vorderrande auf der Außenseite der postmedialen Linie eine verwaschene gelbe Aufhellung, der Rest des Flügels bis zum Außenrande dunkler braun. Beide Linien sind etwas gezackt. Eine helle Subterminallinie bei dem vorliegenden Stücke nur am Innenrande einigermaßen deutlich. Fransen nur am Apex weiß, sonst graubraun, an der Basis eine weiße Randlinie.

Hinterflügel an der Wurzel etwas heller braun als die Vorderflügel, Mittellinie dunkelbraun, etwas breiter als auf den Vorderflügeln, außen etwas aufgehellt. Sie erreicht den Vorderrand etwas außerhalb der Mitte beider Linien des Vorderflügels. Außenfeld ebenso dunkel wie am Vorderflügel, hierin vom Innenwinkel her eine kurze helle Randlinie. Fransen wie am Vorderflügel.

Unterseite beider Flügel heller braun bis etwa 4 mm vor dem Außenrande, dort dunkler. Auf beiden Flügeln ein dunkler Mittelfleck und außerhalb davon eine gebogene dunkle Binde. Kopf, Thorax und Leib hellbraun. Type 1 ♀ im Berliner Museum, Spannweite 35 mm, aus Lobatsi, Betschuanaland, Oktober 1904, Sammler L. Schultze.

Plecopterodes dissidens n. spec.

Vorderflügel braun, Antemediallinie dunkelbraun, schräg auswärts zum Innenrande, Nierenmakel schmal, dunkel, innen nicht heller, Postmediallinie vom Vorderrande an stark nach außen gerichtet, etwa bei Rippe 6 in kurzem Bogen geradlinig zum Innenrande. Die erste Linie innen, die zweite außen heller begrenzt, beide ungezackt. Außenfeld stark verdunkelt, hierin die hellere Subterminallinie. Je ein kleiner dunkler Fleck am Apex und am Innenrande neben dieser Linie, außerdem vor der Mitte des Außenrandes ein größerer runder. Fransen graubraun, am Apex weiß, an der Basis eine weiße Randlinie.

Hinterflügel an der Wurzel heller braun bis etwas hinter die dunkle Antemedianlinie, welche auf die des Vorderflügels trifft, der Rest schwarzbraun, eine helle kurze Linie vom Innenwinkel aus. Fransen überall weiß, nicht nur am Apex wie bei den anderen Arten.

Unten vorn und hinten sehr hell braun, Rand schwarzbraun. Auf dem Vorderflügel die Mittelbinde von oben ganz wenig durchschimmernd, auf dem Hinterflügel etwas deutlicher, innen davon ein scharfer schwarzer Punkt. Type 1 ♀ im Berliner Museum, Spannweite 27 mm, aus Kilwa, D.-O.-Afrika, Sammler Reimer.

Beide Arten sind sich in der Linienführung sehr ähnlich, *dissidens* ist kleiner, kontrastreicher und schärfer gezeichnet, wodurch sie schöner wird als die mehr verwaschen gezeichnete *exigua*; sie wären etwa bei No. 7926 im Band XIII von Hampson einzureihen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Gaede M.

Artikel/Article: [Ueber einige Gatocalinen des Berliner Museums mit Neubeschreibungen 93-94](#)